Hindernisfreie Architektur

Die Schweizer Fachstelle

> zweitausend

19

Geschäftsbericht 2019

> Editorial

Prof. Dr. Ulrich A. Weidmann
Mitglied des Stiftungsrats,
Professor für Verkehrssysteme
und Vizepräsident ETHZ, Zürich

©ETH Zürich

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein innovativer Genfer Tramdirektor versetzte 1984 die Fachwelt in Aufregung: Er beschaffte Trams mit einem Wagenboden der nur noch 48 cm über den Schienen lag. Als Grenoble schon kurz darauf, 1987, die ersten echten Niederflurfahrzeuge einführte, gab es kein Halten mehr. In emotionalen Kontroversen wiesen die Experten (im Übrigen alles Männer) auf die Nachteile von Aggregaten auf dem Dach, dem Verschleiss kleiner Räder, den Gefahren der neuartigen Raumaufteilung, den schlechten Fahrkomfort und vieles mehr hin. Und überhaupt: Für die wenigen Rollstuhlfahrer sei dies ohnehin unverhältnismässig. Die Kontroverse wurde zu meinem Dissertationsthema, denn der Genfer Tramdirektor erwartete Dank der Erfindung auch einen beschleunigten Fahrgastwechsel. Was für eine verlockende Aufgabenstellung!
Einfach so wurden die Bedenkenträger das Niederflurtram nicht mehr los: Denn es versprach eine logische Antwort auf die konsequenten Forderungen der Behindertenverbände. Man entdeckte plötzlich, dass es im öffentlichen Verkehr auch Eltern mit Kinderwagen gibt. Man wurde sich bewusst, dass Treppeneinstiege von bis zu einem Meter Höhe für ältere Menschen beschwerlich sind, was die Seniorinnen und Senioren bisher in stiller Verzweiflung hingenommen hatten. Schliesslich war klar: Niederflur dient eigentlich allen Fahrgästen - Das *Design for all* war beim öffentlichen Verkehr angekommen.
Und heute? So führend die ETH Zürich auf vielen Gebieten ist, bei der Hindernisfreiheit besteht Nachholbedarf. Dafür gibt es keine Entschuldigung! In einem breit angelegten Programm haben wir die Situation analysiert, von den baulichen bis zu den institutionellen Hindernissen. Im Sommer 2020 wird die Schulleitung über ein Sanierungsprogramm befinden und *Design for all* an der ETH Zürich verankern. Der wunderbare Unterschied zur Tramdiskussion von damals: Das Projekt stösst auf uneingeschränkte Unterstützung! Die Saat unserer Fachstelle und weiterer Organisationen geht auf. Danke!

Übrigens: Der Tiefeinstieg beschleunigt den Fahrgastwechsel tatsächlich.

Ulrich A. Weidmann, Mitglied des Stiftungsrats

Titelbild: Verhandlungsgespräch im Fall hindernisfreier Klosterplatz Einsiedeln.

> Die Fachstelle

Die Schweizer Fachstelle für Hindernisfreie Architektur wird von Menschen und für Menschen gemacht. Deshalb stand 2019 neben der historischen Aufarbeitung von fast 40 Jahren Fachwissen, die personelle Verjüngung an erster Stelle. Ohne das richtige Engagement ist eine Weiterentwicklung der Grundlagen und eine fachkompetente Vertretung der Interessen zur Verwirklichung einer hindernisfreien gebauten Umwelt nicht denkbar. Und – vor allem nicht machbar!

Ende 2019 stand fest: Innerhalb des eingeleiteten Generationswechsels der letzten beiden Jahre, ist unsere Fachstelle nicht nur personell hervorragend wiederbesetzt, sondern auch durch engagierte externe Mitarbeiter zu einem neuen Netzwerk herangewachsen. Die Mischung aus jüngerem und über Jahre gewachsenem Know-How bringt frischen Schwung in die Fachstelle:

> Ohne das richtige Engagement ist eine fachkompetente Beratung nicht denkbar.

Mit Oliver Kaufmann und Basil Herzig verstärken gleich zwei jüngere Rollstuhlfahrer der Generation Y unser Team. Einmal mehr steigern sie damit die Authentizität der Schweizer Fachstelle. Als erfahrener Architekt hat sich Oliver Kaufmann der Öffentlichkeitsarbeit verschrieben. Er sucht den direkten Kontakt zu praktizierenden Architekten und der übrigen Fachwelt, um sie für die Planungsaufgabe zu sensibilisieren. Und – um den Gedanken vom *Design for all* nachhaltig in der Praxis zu etablieren.

Basil Herzig ist dagegen geradezu prädestiniert das Thema des anpassbaren Wohnungsbaus voranzutreiben. Als Schreiner und diplomierter Innenarchitekt bringt auch er sehr viel praktisches Wissen in die Fachstelle ein und komplettiert unser Team hervorragend. Gleichzeitig knüpft er die Bande ins Tessin, wo er aufgewachsen ist und seine Familie lebt. Sein Motiv für das Engagement an der Fachstelle steht stellvertretend für viele: «Seit meinem Töffunfall vor 13 Jahren habe ich so viele Situationen erleben müssen, die in meinem Alltag einfach nicht tragbar sind! Noch immer lebe ich als Dauergast in einem Hotel, weil ich nicht ohne weiteres in Zürich eine Wohnung finde die meinen Bedürfnissen entspricht.»

Neu im Team ist auch Barbara Schaub, die innert kürzester Zeit zur Spezialistin für sehbehindertengerechtes Bauen ausgebildet werden konnte (siehe S. 6). Ergänzend kommen René Kälin, Joseph Schmid und Michael Vogt für bestimmte Aufgaben hinzu. Als elektrorollstuhlfahrender IT-Experte betreut René Kälin seit 2019 unsere Website und managt seit vielen Jahren die Fachkommission der RöV. Joseph Schmid ist als neuer Kursreferent zu uns gestossen und wird ab 2020 die Leitung der Einführungskurse in der Deutschschweiz übernehmen (siehe S. 5) und Michael Vogt, selber stark sehbehindert, unterstützt unser Fachstelle als Coach bei der Erfassung interner Prozesse. Er gibt wichtige Impulse für die Entwicklung des Teams.

Fachstellen-Team im Dezember 2019

Eva Schmidt, Dipl. Architektin EPFL
Leiterin Fachstelle
Grundlagen, Publikationen, Beratung

Claire-Valérie Ginier, Dipl. Architektin EPFL
stv. Leiterin der Fachstelle, Kursleitung Romandie
Grundlagen, Publikationen, Beratung

Joe A. Manser, Architekt
Mitglied Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Peter Habe, Dipl. Architekt ETH
Grundlagen, Publikationen, Beratung

Basil Herzig, Innenarchitekt, SUPSI Lugano
Webseite und Publikationen italienisch,
Sensibilisierung und Beratung

Oliver Kaufmann, Dipl. Architekt ETH
Vernetzung Architekten, Planer und Gönnerwerbung

Barbara Schaub, Dipl. Architektin ETH
Leitung spezialisierte Beratungsstelle für sehbehindertengerechtes Bauen

Karin Vögelin
Administration, Gönnerabonnement

Obwohl sich die Strategie des *Design for all* in den letzten Jahren durchgesetzt hat, nimmt die Schweiz im internationalen Vergleich eine Pionierrolle ein: Hindernisfreie Architektur heisst hier, dass möglichst viele Menschen trotz Behinderung ihr Leben autonom gestalten können. Um diese Tendenzen auch praktikabel und nachhaltig umzusetzen, ist eine intensive Mitwirkung der Fachstelle in Forschungs- und Normprojekten auf nationaler als auch internationaler Ebene unentbehrlich!

Seit einiger Zeit gibt es die Tendenz, die vorhandenen europäischen Normen und Regulierungen einfach in das Schweizer Normwesen zu übernehmen, wie beispielsweise im öffentlichen Verkehr. Da aber internationale Normen immer einen Konsens aus unterschiedlichen Anforderungen und Vorstellungen bilden, sind sie häufig nicht auf eine autonome Nutzung ausgerichtet, wie es das Schweizer BehiG im Grundsatz regelt und in den Schweizer Normen etabliert ist. Deshalb braucht es immer wieder Korrekturen auf nationaler Ebene. Den grössten Koordinationsaufwand hat in dieser Hinsicht 2019 die Europäische Liftnorm erfordert.

> Praxisgerechte Planungshilfen erleichtern die Umsetzung autonom nutzbarer Lösungen.

In welchem Masse sich autonom nutzbare Lösungen für eine hindernisfreie Architektur durchsetzen, hängt aber auch davon ab, wie gut die praxisgerechten Planungshilfen sind. Sie sollen in erster Linie die Umsetzung für ausführende Architekten und Bauherren erleichtern. Ein aktuelles Beispiel für die Notwendigkeit einer solchen Planungshilfe bietet die jüngste Debatte zur Hindernisfreiheit im Zuge der aufkommenden Elektromobilität. Für Rollstuhlfahrende ist das eigene Fahrzeug die Grundlage für eine selbstständige Lebensführung. Das E-Auto ist in Zukunft also ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Alltagsbewältigung. Um die Nutzung zu ermöglichen, hat die Fachstelle 2019 die Erarbeitung der Grundlagen für die Zugänglichkeit von Ladestationen an die Hand genommen. Zusätzlich dazu wurden 2019 drei frisch überarbeitete Merkblätter publiziert: «120 Bus-Haltestellen», «026 Treppen und Stufen» und «114 Leitliniensystem Schweiz».
Für die Norm SIA 500, welche seit 2009 die Hindernisfreiheit von Gebäuden in der Schweiz regelt, hat die Fachstelle im Rahmen einer ersten Anhörung die Erfahrungen innerhalb ihrer Fachkomissionen 2019 ausgewertet und verschiedene Punkte zur Revision beim Schweizerischen Ingenieur - und Architektenverein eingegeben. Um die Norm als praxisnahes Planungsinstrument weiterzuentwickeln, werden in einem ersten Schritt ab 2020 alle Korrigenda und Auslegungen der letzten Jahre in die Norm eingearbeitet.
Innerhalb einer Arbeitsgruppe des VSS hat die Schweizer Fachstelle in diesem Jahr die Interessen von Menschen mit Sehbehinderung vertreten und an der Neuerstellung der Norm SN 640 836-1 «Lichtsignalanlagen; Signale für Sehbehinderte» mitgewirkt. Sie definiert nun auch den Einsatz akustischer Signale an Orten, wo eine besondere Komplexität die Orientierung erschweren und ein sicheres Queren alleine mit taktilen Signalgebern nicht gewährleistet ist. Die Publikation ist im Sommer 2020 vorgesehen. Federführend war die Schweizer Fachstelle 2019 ausserdem bei der Bereinigung der ISO Norm 21542 «Building construction – Accessibility and usability of the built environment», auf internationaler Ebene. Mit mehreren Onlinemeetings wie auch live vor Ort an der Sitzung in Oslo, hat sich die Fachstelle sehr erfolgreich in die Verhandlungen eingebracht.

Das Auto ist ein wichtiges Hilfsmittel in der Alltagsbewältigung. Wurde hier die Hindernisfreiheit schon berücksichtigt?

> Wissensvermittlung

Auch nicht ganz druckfrische Artikel müssen nicht an Aktualität verlieren. Mit dem Upload diverser Fachartikel hat die Schweizer Fachstelle 2019 ihre Online-Wissensdatenbank erweitert. Die Anzahl der Zugriffe hat sich seit dem Relaunch der Website 2017 hervorragend entwickelt. Darüber hinaus publiziert die Schweizer Fachstelle regelmässig Bulletins, die über besondere Entwicklungen, wichtige Fragestellungen und neue Normen und Publikationen informieren: zum Beispiel, über gleichberechtigt nutzbare Eingangssituationen in Wohnbauten.

Allein 2000 Aufrufe in der Rubrik *Vision/ Mission* zeigen, die Neugier der Nutzer, die unsere Website besuchen, ist auch 2019 nicht abgerissen, sondern erfreut sich grosser Aufmerksamkeit! Eine wichtige Etappe unserer Mission: *Open Access for everybody*. Mit dieser Strategie wollen wir als Schweizer Fachstelle die Website als Forschungsplattform – mit all dem Wissen das sich über fast 40 Jahre angesammelt hat – etablieren und kreative Anreize bieten.

Im Querschnitt dieser Entwicklungsgeschichte des hindernisfreien Bauens wird deutlich, dass viele Informationen auch heute noch nützlich und gültig sind. Die wunderbar sensitiven Zeichnungen der Planungshilfe *Accessible Finnish Sauna* aus dem Jahr 2000, zum Beispiel, die aus dem Sauna-Ursprungsland stammen. Oder der Bulletin-Artikel der Schweizer Fachstelle von 1991. Beide greifen das gleiche Thema auf und haben nach wie vor Aktualität, obwohl sie nicht mehr ganz druckfrisch sind. Daneben sind 2019 alle rechtlichen Bestimmungen auf der Website auf einen aktuellen Stand gebracht worden.
Zusammengefasst lässt sich ein sehr positives Bild malen: gegenüber dem Jahr 2018 hat sich der Zugriff auf die Webseite um rund 72% auf total 274 643 Aufrufe erhöht. Im Vergleich zu den *Fachinformationen zum öffentlichen Raum* wurden die *Hochbauten* etwa siebenmal häufiger aufgerufen. Die Rubrik *Normen* und *Publikationen* wird sogar fast doppelt so oft angewählt wie die *Fachinformationen*, so dass anzunehmen ist, dass die Webseite der Fachstelle sehr oft in Zusammenhang mit den geltenden Normen und Planungshilfen der Fachstelle konsultiert wird.

Neben der digitalen Wissensvermittlung sind aber auch unsere Einführungskurse für Fachspezialisten und Planende äusserst relevant. Nach der Pensionierung von Beni Rüdisüli, der die Kurse der Fachstelle massgeblich aufgebaut und über Jahrzehnte geführt hat, konnten wir Joseph Schmid 2019 (siehe S. 3) als kompetenten und erfahrenen Referenten gewinnen. Er ist selbstständiger Architekt, Rollstuhlfahrer und war lange Jahre Bauberater im Kanton Baselland.
Mit Inputs von Daniel Kurz, Chefredaktor Werk, Bauen und Wohnen, Esther Negri, Heilpädagogin und Beat Graf, Höranlagenspezialist von pro Audito hat die Fachstelle zum diesjährigen Treffen der Fachspezialisten für Bauberatung im Herbst das Schwerpunktthema «Schulbauten» aufgearbeitet. Sie lieferten erste Erkenntnisse, die in die Überarbeitung des Merkblatts «062 Schulbauten» einfliessen werden: Neben einem Überblick über verschiedene Typologien und Beobachtungen aus aktuellen Schulbauten die in Sachen *Design for all* neue Fragestellungen aufwerfen, ist dabei vor allem die Bedeutung der Raumakustik klar geworden: Wo, wenn nicht im Schulbau ist das Zuhören und Verstehen eine Schlüsselkompetenz!

> Der Zugriff auf die Website hat seit 2018 um sage und schreibe 72% zugenommen.

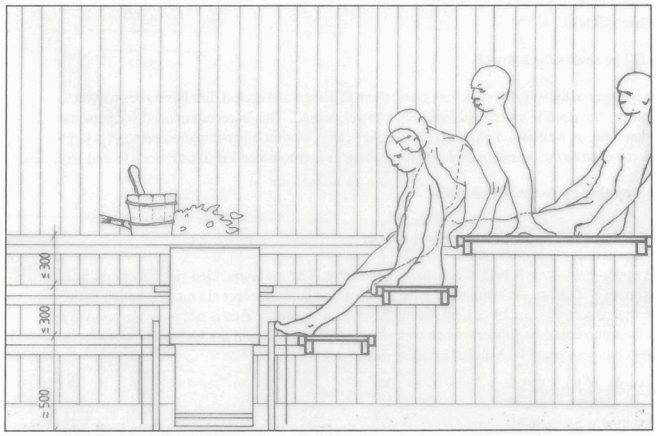

Illustration 14: The manual transition from one platform to another

Der Auszug aus der finnischen Planungshilfe «Accessible Finnish Sauna» zeigt das Transferieren zwischen den Plattformen.

> Interessenvertretung und Beratung

Als etabliertes nationales Kompetenzzentrum für hindernisfreie Architektur konnte die Schweizer Fachstelle auch 2019 mit wichtigen Expertisen unterschiedlicher Couleur erfolgreich intervenieren. Welche Rolle die Fachstelle jeweils einnimmt, hängt davon ab, ob ein Projekt national oder international von Bedeutung ist. Es kann sich aber auch um eine besondere Fragestellung handeln. – Der Fall Einsiedeln zeigt: es kann sogar beides zutreffen!

Am Beispiel des «Busbahnhofs in Adliswil» hat sich 2019 unsere Hartnäckigkeit im Allgemeinen und der Wille aller Beteiligten im Besonderen bezahlt gemacht. Der Fall zeigt, dass scheinbar gegebene Rahmenbedingungen durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten veränderbar sind und neue Spielräume eröffnen: Mit dem Zukauf eines schmalen Landstreifens und der Änderung der Abfolge der einfahrenden Busse konnte sichergestellt werden, dass in Zukunft das autonome Ein- und Aussteigen dank einheitlicher Haltekanten von 22 cm Höhe Realität wird. Gerade für einen selbstständigen Einstieg an der Schnittstelle von Bus und Haltestelle können schon wenige Millimeter entscheidend sein!

> Das Überdenken gegebener Rahmenbedingungen kann neue Spielräume eröffnen.

Für die Planung der Signaletik im Zürcher Kongresshaus sind die Grafikerinnen von Bivgrafik diesmal im Vorprojektstadium auf unsere Fachstelle zugekommen, nachdem wir sie in einem vorangegangenen Projekt schon einmal wirksam unterstützt hatten. Barbara Schaub, die seit Sommer 2019 die Beratungen im sehbehindertengerechten Bauen an der Fachstelle leitet, konnte sehr gezielt wichtige Impulse für eine gute taktil-visuelle Signaletik geben. Trotz der komplexen Erschliessung des Kongresshauses – was zum grossen Teil der wechselvollen Entstehungsgeschichte und den unterschiedlichen Nutzungen geschuldet ist – wird es für sehbehinderte Menschen in Zukunft möglich sein die kulturellen Veranstaltungen weitestgehend selbstständig zu besuchen.
Dank ihren Erfahrungen als Architektin und als Assistentin an der ETH hat Barbara Schaub (siehe S. 3) mit diesem Projekt und 13 weiteren in kürzester Zeit die spezialisierte Beratung für Orientierung und Mobilität der Fachstelle ausgebaut und als zusätzliches Angebot in diesem Jahr erfolgreich etabliert.

Ein weiteres Beispiel, das die Rolle der Schweizer Fachstelle als Nationales Kompetenzzentrum widerspiegelt, betrifft die «Pflästerung vor dem Kloster Einsiedeln». Gestützt auf die Einsprache eines Betroffenen und Mitglieds der IG Hindernisfreier Klosterplatz, hatte die Baubehörde eine gut befahrbare Pflästerung zur Auflage gemacht. Mit Fertigstellung der ersten Bauetappen wurde jedoch deutlich, dass die Ausführung, obwohl normkonform umgesetzt, nicht die gewünschte Qualität erreicht. Die Fachstelle unterstützte den Bezirk bei der Bemusterung gut befahrbarer Pflästerungen für den zentralen Platz rund um den Marienbrunnen. Diese kam bei der Denkmalpflege jedoch nicht gut an: Sie legte ihr Veto ein. Im Auftrag des Bezirks Einsiedeln hat die Schweizer Fachstelle mit ihrem Gutachten dargelegt, warum bei diesem Platzneubau die Hindernisfreiheit nicht auf einen schmalen Weg als Zugang zum Marienbrunnen beschränkt sein kann. Nun bleibt abzuwarten, was der Kanton höher gewichtet.

©Bivgrafik

Vor Ort im Kongresshaus Zürich, Juli 2019: 1:1 Bemusterungen taktil-visueller Wegweiser und Aussenbeschriftungen.

> Gönner

Wir bedanken uns bei allen Einzelpersonen, Architekturbüros, Firmen, Gemeinden, Behörden und Institutionen, die 2019 die Schweizer Fachstelle für Hindernisfreie Architektur auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützten.

Unsere rund 1000 Gönner*innen erhalten automatisch die neusten Publikationen und Informationen zugestellt, sind berechtigt einen Sammelordner auf der Webseite einzurichten und profitieren von vergünstigten Tarifen bei unseren Tagungen und Kursen.

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie die Erforschung und Weiterentwicklung von Grundlagen für eine hindernisfreie Architektur und die Publikation von aktuellen praxisorientierten Planungshilfen. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und einer nachhaltig gebauten Umwelt von morgen.

Einzelperson pro Jahr: Fr. 60.- / € 60.-
Firma pro Jahr: Fr. 200.- / € 200.-

> Finanzen

Der Vertrag zur Ausrichtung von Beiträgen durch das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) wird aller vier Jahre neu ausgehandelt. Um den Prozess zur Neudefinition der Vertragsbedingungen mit den Behindertenorganisationen abzuschliessen, wurde die Vertragsperiode 2015 - 2018 vom BSV um das Jahr 2019 erweitert. Für die Fachstelle bedeutete das 2019 nicht nur eine Verlängerung des Vertrags für die nächste Periode zu verhandeln, sondern gleichzeitig die neuen Bestimmungen umzusetzen. Eine weitere Aufgabe hatte der Stiftungsrat der Geschäftsleitung in der Finanzplanung auferlegt. Der Defizitbeitrag der Stiftung, welcher in den letzten Jahren aus der Auflösung von Rückstellungen für das Personal geleistet wurde, sollte 2019 durch Mehreinnahmen, insbesondere durch höhere Kantonsbeiträge abgelöst werden. Beide Anträge, einereits zur Erhöhung der Unterstützung durch die Kantone und andererseits die Vertragsverlängerung mit dem BSV, wurden erfolgreich vertreten.

Betriebsrechnung Fachstelle 2019

	Aufwand
Personalaufwand	613'929
Betriebs-und Verwaltungsaufwand	173'386
Projekte Grundlagen	87'220
Projekte Öffentlichkeitsarbeit	10'952
Kantonale Beratungsstellen	315'500
Rückerstattung Trägerstiftung	34'309
Summe	**1'235'296**

	Ertrag
Leistungsbeitrag Bund	760'228
Beiträge Kantone	141'394
Beiträge Gönner	107'503
Beiträge Fachbereich Sehbehinderung	94'979
Entschädigungen, Projekte, Spenden	131'192
Summe	**1'235'296**

Bilanz der Trägerstiftung per 31.12.2019

	Aktiven
Flüssige Mittel	957'351
Forderungen	78'718
Kautionen	26'227
Sachanlagen/ Abgrenzungen	42'740
Finanzanlagen	46'000

	Passiven
Verbindlichkeiten	13'165
Rückstellungen Personal	500'000
Freies Kapital	637'872
Stiftungsvermögen 31.12.2018	993'210
Vermögenszuwachs*)	144'662
Stiftungsvermögen 31.12.2019	**1'137'872**

**) inkl. ausserordentliches Ergebnis Umstellung Verbuchungspraxis*

> Die Stiftung

Die Schweizer Fachstelle für Hindernisfreie Architektur wird seit ihrer Gründung 1981 von der «Stiftung zur Förderung einer behindertengerechten baulichen Umwelt» getragen. 2019 hat der Stiftungsrat an seiner Jahresversammlung neben den ordentlichen Traktanden, das langjährige Engagement von Matthias Hürlimann gewürdigt. Als Mitbegründer und Kämpfer der ersten Stunde tritt er in seinen wohlverdienten Ruhestand. Mit grossen Zuspruch wurde Manuel Gysel neu in den Stiftungsrat gewählt. Er ist Mitinhaber des Büros Isler Gysel Architekten in Zürich.

Die Jahresversammlung fiel 2019 auf den 14. Juni. Zum Tag des Frauenstreiks mit historischem Ausmass, sprach Zineb Benkhelifa, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Zürich, stellvertretend für viele über die Akzeptanz in der Gesellschaft. Als gehbehinderte Frau und Muslimin setzt sie sich besonders dafür ein, im öffentlichen Raum mehr Präsenz und Respekt zu erhalten. Dafür braucht es dringend weitere Vorstösse, wie beispielsweise eine vollumfängliche Hindernisfreiheit an Schweizer Hochschulen.

Mitglieder Stiftungsrat

Prof. Christina Schumacher
Präsidentin, Soziologin,
Dozentin für Sozialwissenschaften
am Institut für Architektur der
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Zürich

Gian Carlo Bosch
Vizepräsident
dipl. Arch. FH/SWB, Bosch & Heim
Architekten AG, Chur

Prof. Dr. Heike Bischoff-Ferrari
Universitätsspital Zürich,
Klinikdirektorin Geriatrie, Zürich

Jean-Claude Fischer
Architekt, Rollstuhlclub Fribourg,
Le Crêt

Manuel Gysel
dipl. Arch. ETHZ/ SIA, Isler und
Gysel Architekten, Zürich

Christian Lohr
Nationalrat, Publizist, Journalist BR,
Kreuzlingen

Tobias Reinhard
dipl. Arch. ETH/SIA Bern,
Vertreter der Gönner-
AbonnentInnen, Bern

Patrick Röösli
dipl. Arch. FHV/SIA,
Sonos, Schweizerischer Verband für
Gehörlosen- und Hörgeschädigten-
Organisationen, Zug

Mark Roth
dipl. Wirtschaftsprüfer,
Betriebsökonom FH,
Budliger Treuhand AG,
Bankrat Zürcher Kantonalbank

Prof. Dr. Ulrich A. Weidmann
Vizepräsident ETHZ, Zürich

Dr. Hans-Peter Wessels
Regierungsrat Kanton Basel-Stadt,
Schweizerische Bau-, Planungs- und
Umweltdirektorenkonferenz (BPUK),
Basel

Stefan Zappa
Innenarchitekt,
Organisationspsychologe,
Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen SZB, Zürich

Maria Zurbuchen-Henz
dipl. Arch. ETHZ,
M+B Zurbuchen-Henz architectes,
Lausanne